



AMTSBLATT

FÜR DAS ERZBISTUM MÜNCHEN UND FREISING

Jahrgang 2025 · Nr. 4 · 30. April 2025



Papst Franziskus
13. März 2013 – 21. April 2025

Papst Franziskus,

der in den Morgenstunden des Ostermontags im Alter von 88 Jahren gestorben ist. Mehr als zwölf Jahre lang hatte er das höchste Amt in der katholischen Kirche inne. Weit über ihre Grenzen hinaus fand sein Wort Beachtung und Anerkennung.

Anlässlich seines Todes erklärt der Erzbischof von München und Freising, Reinhard Kardinal Marx:

Mit großer Trauer haben wir die Nachricht erhalten, dass Papst Franziskus gestorben ist. Papst Franziskus war ein wegweisender Papst, ein mutiger Denker und ein überzeugender Botschafter der Barmherzigkeit Gottes. In den Jahren seines Pontifikats hat er sehr wichtige Impulse für einen lebendigen Glauben in unserer Zeit und ebenso zur Erneuerung der Kirche gegeben. Mahnend und ermutigend zugleich hat er Stellung genommen zu zentralen Fragen von Theologie, Kirche und Gesellschaft. Gemäß dem Vorbild des heiligen Franziskus, dessen Namen er sich gegeben hatte, hat er immer die Sorge um die Armen und Schwachen, die Menschen an den Rändern der Gesellschaft, in den Mittelpunkt gestellt. Papst Franziskus war ein Mann des Glaubens, der stets auf die Kraft des Gebets vertraut hat und auch immer wieder zum Gebet ermutigt hat. Sein Gebet auf dem menschenleeren Petersplatz während der Corona-Pandemie im März 2020 hat viele Menschen tief bewegt.

Auch in den letzten Wochen seiner schweren Erkrankung war es ihm wichtig, für die Menschen da zu sein und die Hoffnung des Auferstandenen zu verkünden. Es war bewegend, dass er am Ostersonntag noch einmal den Segen Urbi et Orbi gespendet hat. Dieser Papst war ein großes Geschenk für die Kirche und die Welt. Wir dürfen in Dankbarkeit auf sein Pontifikat blicken. Sein Vermächtnis wird bleiben und uns weiter herausfordern.

Ein zentrales Motiv des Pontifikats von Papst Franziskus war der Gedanke der Barmherzigkeit, die nach seiner Überzeugung das Handeln der Kirche leiten müsse. Franziskus setzte sich für die Stärkung des Gewissens ein und betonte die Notwendigkeit der jesuitischen Tugend der „Unterscheidung“, auch bei Reform- und Klärungsprozessen in der Kirche. Er kritisierte Klerikalismus und Machtstreben in der Kirche; denn statt um sich selbst zu kreisen, so seine Forderung, müsse die Kirche die Verkündigung der Heilsbotschaft immer neu in den Vordergrund stellen und sich dabei an den Menschen orientieren, die nach dem Heil in ihrem Leben suchen. Diese Überzeugung vertrat er deutlich 2013 in seinem Aposto-

lischen Schreiben „*Evangelii gaudium*“, in dem er eine pastorale und missionarische Neuausrichtung der gesamten Kirche forderte.

Mit Nachdruck setzte sich der auffallend bescheiden auftretende Papst, der persönlich einen einfachen Lebensstil pflegte, für die Menschen in der Peripherie unserer alltäglichen Wahrnehmung ein, für die Armen, Ausgegrenzten, Übersehenen und Schwachen. Vor allem die Situation von Flüchtlingen bewegte Franziskus tief. So führte ihn seine erste Reise als Kirchenoberhaupt auf die italienische Insel Lampedusa, wo er an das Schicksal der tausenden Menschen erinnerte, die bei der Flucht über das Mittelmeer gestorben waren. Immer wieder lenkte er den Blick der Weltgemeinschaft auf die Not der Flüchtlinge.

In seiner Enzyklika „*Laudato si'*“ rief Papst Franziskus 2015 mit klarem Blick auf soziale Ungerechtigkeiten und die Erschöpfung natürlicher Ressourcen zu einem tiefgreifenden weltweiten Bewusstseinswandel auf. Die gesamte Menschheitsfamilie sei verantwortlich für ihren Planeten, heißt es in dem Dokument, das den Untertitel „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ trägt. Die von Menschen verursachte Zerstörung der Umwelt kritisierte der Papst immer wieder, so auch bei seiner Rede vor der UN-Vollversammlung im September 2015, in der er die Verantwortlichen auch aufforderte, Verbrechen wie Menschenhandel, Drogen- und Waffenhandel und Terrorismus zu bekämpfen. Einen besonderen Blick richtete er auf diejenigen, die von den Folgen des Klimawandels am stärksten betroffen sind. Papst Franziskus war überzeugt, dass der christliche Glaube geradewegs dazu verpflichtet, sich für den Erhalt der Schöpfung einzusetzen.

Auch die Fortsetzung des ökumenischen und interreligiösen Dialogs im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils war ein wichtiges Anliegen für Papst Franziskus. Erinnert sei etwa daran, wie er im schwedischen Lund 2016 mit dem Lutherischen Weltbund das Gedenkjahr zum 500. Jahrestag des Beginns der Reformation eröffnete. Seine Reise im September 2023 in die Mongolei, ein mehrheitlich buddhistisches Land, in dem Katholiken als kleine Minderheit leben und das zugleich gekennzeichnet ist von einem harmonischen Zusammenleben verschiedener Religionen und Weltanschauungen, ist beispielhaft für die über 40 Auslandsreisen in mehr als 60 Länder, die Papst Franziskus bis zuletzt trotz nachlassender Gesundheit unternahm.

Bei einer Reise ins Heilige Land 2014 warb Franziskus für Versöhnung im Nahen Osten. An der Klagemauer in Jerusalem umarmte er in einer historisch symbolischen Geste einen Rabbiner und einen Imam. In Yad Vashem gedachte er der Opfer des Holocaust. Wiederholt betonte der Papst die gemeinsamen Wurzeln von Christentum und Judentum und erklärte, Juden und Christen seien Geschwister. Jegliche Form von Antisemitismus verurteilte er mit Nachdruck. Auch der Dialog mit dem Islam hatte für Franziskus eine besondere Bedeutung.

Wiederholt rief er zum gegenseitigen Respekt zwischen Christen und Muslimen auf. Bei Reisen in verschiedene islamische Länder verstärkte er die bestehenden Beziehungen zwischen beiden Religionen. Für sein Engagement für Frieden und Verständigung in Europa wurde Franziskus 2016 mit dem Aachener Karlspreis ausgezeichnet.

Ein weiteres historisches Moment war zweifelsohne 2016 auf Kuba die Begegnung mit dem russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill I. Es war die erste Begegnung von Oberhäuptern der katholischen und der russisch-orthodoxen Kirche. Dass sich durch den Überfall Russlands auf die Ukraine und die Positionierung von Patriarch Kyrill I. das Verhältnis zwischen den Kirchen wieder verschlechterte, ist unzweifelhaft. Dennoch gab es immer wieder Angebote des Vatikans als Vermittler in diesem Krieg. Papst Franziskus wurde nicht müde, auf den Krieg in der Ukraine und die Gräueltaten aufmerksam zu machen und für alle Opfer und einen baldigen Frieden zu beten. Sein Mitfühlen, sein Gebet und seine Sorge galten den Menschen in der Ukraine, aber ebenso allen Menschen, die durch Krieg und Terror, durch Gewalt und Verbrechen bedroht und getötet wurden.

Ein schmerzliches Thema während der Amtszeit von Papst Franziskus war der Umgang mit sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche. Ein entscheidender Schritt war die Einrichtung einer Päpstlichen Kinderschutzkommission zur Vorbeugung und Aufarbeitung 2014. Bei einer von Franziskus einberufenen internationalen Kinderschutzkonferenz berieten 2019 in Rom die Vorsitzenden aller Bischofskonferenzen und weitere Teilnehmer und Teilnehmerinnen über den Schutz Minderjähriger vor sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche. Ende 2019 hob Franziskus das sogenannte päpstliche Geheimnis bei Missbrauchsverfahren auf. Durch einen päpstlichen Erlass sind nun in allen Teilen der Weltkirche alle Fälle von Missbrauch und Vertuschung anzeigepflichtig; in Deutschland galt dies bereits zuvor.

Bedeutende Zeichen setzte Papst Franziskus auch beim Umgang mit sexuellem Missbrauch insbesondere in der Begegnung mit Betroffenen. Das haben auch die Betroffenen und ihre Begleiterinnen und Begleiter sehr berührend geschildert, die mit ihm am Ende ihrer Radpilgerreise 2023 von München nach Rom über ihre Not und ihre Hoffnungen gesprochen haben. Papst Franziskus hat sie verstanden und ihre Appelle, dass Missbrauch nie wieder geschehen darf und die Kirche sich selbst verändern muss, als ernsthaften Auftrag mitgenommen. Die Übergabe einer Herz-Skulptur des Künstlers Michael Pendry mag symbolisch für diese Begegnung von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz stehen. Denn das vermochte Papst Franziskus in unnachahmlicher Weise. Und diese Art, Menschen zu begegnen und darin die Menschenfreundlichkeit Gottes zu bezeugen, bleibt als großes Vermächtnis für alle weiteren Nachfolger auf dem Stuhl Petri bestehen.

Es gab viele theologische und kirchliche Debatten, die Papst Franziskus während seines Pontifikates angestoßen hat. 2016 veröffentlichte er das Nachsynodale Schreiben „*Amoris laetitia*“. Darin plädierte er für mehr Barmherzigkeit in der Anwendung der kirchlichen Morallehre, hielt aber zugleich an den kirchlichen Lehren über Ehe und Familie fest. In dem Dokument, das innerkirchlich heftige Debatten auslöste, äußerte er sich auch zur kirchlichen Sexualmoral, zum Umgang mit Homosexualität und mit wiederverheirateten Geschiedenen. Die intensive und breite Beschäftigung mit diesen Fragen hat auch dazu geführt, dass Papst Franziskus das Schreiben „*Fiducia supplicans*“ genehmigte, das den Segen für homosexuelle und unverheiratete Paare möglich machte. Bei alledem blieb Papst Franziskus der Tradition der kirchlichen Lehre treu und zeigte zugleich immer wieder, dass es darum geht, der Barmherzigkeit Gottes den Weg zu allen Menschen zu eröffnen und keine Wege zu verbauen.

Zu den vordringlichen Aufgaben des Papstes zählte die Weiterführung einer umfassenden Kurienreform. Es ging ihm darum, dass sich die Kirche mit ihrer Organisation und Struktur am Dienst des Evangeliums für die ganze Welt ausrichtet. Mit der Apostolischen Konstitution „*Praedicate Evangelium*“ (2022) stellte er entscheidende Weichen dafür, dass die Kurie ihren Dienst für die Weltkirche entsprechend den Erfordernissen unserer Zeit sinnvoll und zukunftsfähig erfüllen kann. Eines der bedeutenden Anliegen war für ihn die Förderung von Frauen im Dienst der Kirche. Unter seinem Pontifikat erhöhte sich die Zahl der Ernennungen von Frauen in Führungspositionen in verschiedenen vatikanischen Strukturen.

Herausragende geistliche Ereignisse während Franziskus' Amtszeit waren die Heiligsprechung seiner Vorgänger Johannes Paul II. und Johannes XXIII. im April 2014, das Heilige Jahr der Barmherzigkeit 2015/2016 und die Weltjugendtage 2013 in Rio de Janeiro, 2016 in Krakau, 2019 in Panama und 2023 in Lissabon. Das Heilige Jahr 2025 eröffnete Papst Franziskus unter dem Leitmotto „Pilger der Hoffnung“ am Heiligabend 2024. Damit sprach er viele Gläubige in aller Welt an und rief zugleich dazu auf, Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung zu sein.

Papst Franziskus nahm aufmerksam wahr, was in den einzelnen Ortskirchen bedeutend war. Nach dem Anschlag am Münchner Olympia-Einkaufszentrum, bei dem im Juli 2016 neun Menschen getötet wurden, übermittelte er in einem Telegramm sein Mitgefühl. Der Papst „nimmt Anteil an der Trauer der Hinterbliebenen und bekundet ihnen seine Nähe in ihrem Schmerz“, hieß es in dem Schreiben, in dem er auch den Rettungs- und Ordnungskräften für ihren Einsatz dankte. Die Fähigkeit zur ungeteilten Aufmerksamkeit für besonders verletzte Gruppen von Menschen zeichnete Papst Franziskus in ganz besonderer Weise aus.

Auch zentrale Ereignisse in der Kirche in Deutschland begleitete der Papst aufmerksam. So begrüßte er zu Beginn des Synodalen Wegs der deutschen Katholiken 2019 in einem Schreiben deren Engagement und bat zugleich darum, keine

ortskirchlichen Sonderwege zu beschreiten, sondern die Erfahrungen in den weltweiten synodalen Prozess einzubringen. Mit diesem vierjährigen weltweiten Prozess der Bischofssynode, die sich mit der Synodalität selbst befasste, markierte Papst Franziskus eine deutliche Veränderung des Verständnisses von Synodalität – sowohl im Miteinander der Synodalen als auch in den behandelten Fragen. Im Herbst 2021 eröffnet, fand diese Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode im Herbst 2024 ihren Abschluss nach einer breiteren Beteiligung aller Ortskirchen. Es ging um nichts weniger als um die Frage, „wie wir eine missionarisch-synodale Kirche sein können“. Papst Franziskus hat schließlich die Synodalität selbst zur Wirkung gebracht, indem er das Abschlussdokument der Bischofssynode als ordentliches Lehramt anerkannt hat, ohne nochmals eine eigene Einordnung vorzunehmen. Mit diesem weltweiten Prozess hat der Papst einen entscheidenden Beitrag geleistet für eine stets lernende und sich stets verändernde Kirche, die gerade darin ihrer Sendung und ihrem Ursprung Ausdruck verleiht.

Schon sein bischöfliches Wirken in Buenos Aires hatte Jorge Mario Bergoglio unter ein vielsagendes Wort aus dem Matthäus-Evangelium gestellt: „Durch Erbarmen auserwählt.“ Eben nicht auserwählt aus eigenem Antrieb und Machtstreben, noch aufgrund eigener Fähigkeiten oder der Gunst anderer, sondern aus Erbarmen auserwählt von Gott, um dessen Erbarmen, seine Barmherzigkeit den Menschen nahe zu bringen.

Am Abend seiner Wahl hat Papst Franziskus die Menschen auf dem Petersplatz demütig gebeten, für ihn zu beten. Und das hat er bei jeder Begegnung gesagt: „Bete für mich.“ Das wollen wir auch jetzt im Angesicht seines Todes tun und für ihn beten. Erbitten wir Gottes Barmherzigkeit und Freundschaft für unseren Bruder Jorge Mario Bergoglio – für unseren verstorbenen Papst Franziskus.

Lebenslauf von Papst Franziskus

17. Dezember 1936

geboren in Buenos Aires, Argentinien,
als Jorge Mario Bergoglio

11. März 1958

Eintritt in den Jesuitenorden

13. Dezember 1969

Priesterweihe

1973 bis 1979

Provinzial der argentinischen Provinz des Jesuitenordens

1980 bis 1986

Rektor der Theologischen Fakultät von San Miguel

1986

Studienaufenthalt an der Philosophisch-Theologischen Hochschule
St. Georgen der Jesuiten in Frankfurt am Main

27. Juni 1992

Bischofsweihe

Weihbischof in der Erzdiözese Buenos Aires (1992 bis 1997)
Erzbischof-Koadjutor (1997 bis 1998)

1998 bis 2013

Erzbischof von Buenos Aires

21. Februar 2001

Aufnahme in das Kardinalskollegium

2005 bis 2011

Vorsitzender der argentinischen Bischofskonferenz

13. März 2013

Wahl zum Papst

21. April 2025

gestorben in Rom

INHALT

Nr.	Seite	Nr.	Seite
Deutsche Bischofskonferenz		38.	Mitglieder der Prüfungskommission für die Zweite Dienstprüfung 2024–2025 von Religionslehrerinnen/Religionslehrern im kirchlichen Vorbereitungsdienst 101
34.	Aufruf der deutschen Bischöfe zur Pfingstaktion Renovabis 2025 97	39.	Erneute Ernennung einer Ansprechperson für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs im Bereich der Erzdiözese München und Freising 102
Erzbischöfliches Ordinariat		40.	Hinweise zur Durchführung der Pfingstaktion Renovabis 2025 102
<i>Bekanntmachungen</i>		41.	Münchner Stadtmaandacht in der Bürgersaalkirche 104
35.	Mitglieder der Prüfungskommission für die Zweite Dienstprüfung 2025–26 von Priestern und Pastoralassistenten/Pastoralassistentinnen 98	42.	Festgottesdienst der Ehejubilare 104
36.	Mitglieder der Prüfungskommission für die Zweite Dienstprüfung 2025–26 von Ständigen Diakonen im Hauptberuf 99	43.	24. Mai – Weltgebetstag für die Christen in China 105
37.	Mitglieder der Prüfungskommission für die Zweite Dienstprüfung 2025–26 von Gemeindereferentinnen/Gemeindereferenten 100	Personalveränderungen	106
		Veranstaltungen und Termine	110

Deutsche Bischofskonferenz

34. Aufruf der deutschen Bischöfe zur Pfingstaktion Renovabis 2025

Liebe Schwestern und Brüder,

in der Bibel lesen wir: „Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn“ (Gen 1,27). Für Christinnen und Christen bedeutet das: Jeder Mensch besitzt – als Ebenbild Gottes – eine unveräußerliche Würde, die ihm nicht genommen werden kann.

In der Realität aber erleben wir, wie die Würde des Menschen allzu oft mit Füßen getreten wird. Frauen und Männer werden auf Grund ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihrer Einstellungen ausgegrenzt und geringgeschätzt. Sie müssen Kriege und Diktaturen erleiden, sie werden wie Ware gehandelt, missbraucht und ausgebeutet, leben in Not und menschenunwürdigen Verhältnissen – überall auf der Welt, auch im Osten Europas. Darauf macht Renovabis, die Solidaritätsaktion der katholischen Kirche in Deutschland mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa, aufmerksam und stellt ihre diesjährige Pfingstaktion unter das Motto: „Voll der Würde. Menschen stärken im Osten Europas“.

Die Aufmerksamkeit richtet sich dabei vor allem auf drei Gruppen, denen Renovabis mit seinen Partnern vor Ort zur Seite steht: die Angehörigen der Roma-Minderheit, die in vielen Ländern nach wie vor an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden; Frauen und Mädchen, die Opfer von Menschenhandel werden; und nicht zuletzt die Menschen in der Ukraine, die unter den schwerwiegenden Folgen des Krieges leiden.

Wir bitten Sie herzlich: Unterstützen Sie die Anliegen von Renovabis durch Ihr Gebet und Ihre großzügige Spende und helfen Sie mit, die Würde der Menschen im Osten Europas zu stärken.

Kloster Steinfeld, den 13. März 2025

Für das Erzbistum München und Freising
Reinhard Kardinal Marx
Erzbischof von München und Freising

Dieser Aufruf soll in den Amtsblättern veröffentlicht, am Sonntag, dem 1. Juni 2025, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen und den Gemeinden zudem in geeigneter anderer Weise bekannt gemacht werden. Die Kollekte am Pfingstsonntag, dem 8. Juni 2025, ist ausschließlich für die Solidaritätsaktion Renovabis bestimmt und ohne Abzüge weiterzuleiten.

Erzbischöfliches Ordinariat

Bekanntmachungen

35. **Mitglieder der Prüfungskommission für die Zweite Dienstprüfung 2025–26 von Priestern und Pastoralassistenten/ Pastoralassistentinnen**

Gemäß der Ordnung für die Zweite Dienstprüfung von Priestern und Pastoralassistenten/Pastoralassistentinnen in den bayerischen (Erz-)Diözesen (Amtsblatt für das Erzbistum München und Freising 1996, Nr. 2, S. 23–24) beruft Erzbischof Reinhard Kardinal Marx zur Durchführung der Zweiten Dienstprüfung 2025–26 eine Prüfungskommission.

Dieser gehören an:

- Christoph **Klingan**, Generalvikar
- Prof. Dr. Klaus **Unterburger**, Professor der Theologie
- Dr. Joachim **Hellemann**, Leiter Ressort Personal
- Ruth **Huber**, Leiterin Ressort Seelsorge und kirchliches Leben
- Dr. Wolfgang **Lehner**, Regens
- Andreas **Beer**, Ausbildungsleiter Pastoralreferenten und Pastoralreferentinnen
- Julia **Mokry**, Leiterin Abteilung Ausbildung und Berufseinführung
- Diakon Wolfgang **Schwarz**, Leiter Abteilung Priester
- Reinhard **Hintermayr**, Leiter Abteilung Pastoralreferenten und Pastoralreferentinnen
- **N. N.**, Leiter:in Berufseinführung Priester
- Monika **Roth**, Leiterin Berufseinführung Pastoralreferenten und Pastoralreferentinnen
- Pfarrer Hermann **Würdinger**, Leiter Fachbereich Homiletische und katechetische Bildung
- Reinhold **Weber**, Seminarleiter i. K., Religionspädagogisches Seminar
- Pfarrer Stefan **Fischbacher**, Vertreter der Priester
- Pfarrer Stephan **Rauscher**, Vertreter der Priester
- Franziska **Ilmberger**, Vertreterin der Pastoralreferenten und Pastoralreferentinnen
- Pastoralassistent Rana **Bose**, Vertreter der Prüfungskandidaten und Prüfungskandidatinnen
- Kaplan Sebastian **König**, Vertreter der Prüfungskandidaten

Die Kommission trifft sich zu ihrer ersten Sitzung am **Montag, dem 2. Juni 2025**, im Erzbischöflichen Ordinariat. Eine Einladung mit Tagesordnung geht den Mitgliedern rechtzeitig zu.

36. Mitglieder der Prüfungskommission für die Zweite Dienstprüfung 2025–26 von Ständigen Diakonen im Hauptberuf

Gemäß der Ordnung für die Zweite Dienstprüfung von Ständigen Diakonen im Hauptberuf in der Erzdiözese München und Freising (Amtsblatt für das Erzbistum München und Freising 2017, Nr. 5, S. 164–174) setzt der Erzbischof zur Durchführung der Zweiten Dienstprüfung 2025-26 eine Prüfungskommission ein.

Dieser gehören an:

- Christoph **Klingan**, Generalvikar
- Dr. Joachim **Hellemann**, Leiter Ressort Personal
- Msgr. Thomas **Schlichting**, Bischöflicher Beauftragter für den Ständigen Diakonat
- Ruth **Huber**, Leiterin Ressort Seelsorge und kirchliches Leben
- Julia **Mokry**, Leiterin Abteilung Ausbildung und Berufseinführung
- Diakon Dr. Peter Joachim **Artmann**, Leiter Abteilung Ständige Diakone
- **N. N.**, Leiter Berufseinführung Ständige Diakone
- Pfarrer Hermann **Würdinger**, Leiter Fachbereich Homiletische und katechetische Bildung
- Reinhold **Weber**, Seminarleiter i. K., Religionspädagogisches Seminar für pastorale Dienste
- Diakon Raimund **Richter**, Vertreter aus dem Sprecherrat der Ständigen Diakone
- Diakon Markus **Hinz**, Vertreter der Prüfungskandidaten

Die Kommission trifft sich zu ihrer ersten Sitzung am **Montag, dem 23. Juni 2025**, im Erzbischöflichen Ordinariat. Eine Einladung mit Tagesordnung geht den Mitgliedern rechtzeitig zu.

37. Mitglieder der Prüfungskommission für die Zweite Dienstprüfung 2025–26 von Gemeindereferentinnen/Gemeindereferenten

Gemäß der Ordnung für die Zweite Dienstprüfung von Gemeindereferentinnen/Gemeindereferenten in der Erzdiözese München und Freising (Amtsblatt für das Erzbistum München und Freising 2015, Nr. 10, S. 298–308) beruft Erzbischof Reinhard Kardinal Marx zur Durchführung der Zweiten Dienstprüfung 2025–26 eine Prüfungskommission.

Dieser gehören an:

- Christoph **Klingan**, Generalvikar
- Dr. Joachim **Hellemann**, Leiter Ressort Personal
- Ruth **Huber**, Leiterin Ressort Seelsorge und kirchliches Leben
- Julia **Mokry**, Leiterin Abteilung Ausbildung und Berufseinführung
- Danijela **Pöschl**, Leiterin Abteilung Gemeindereferenten und Gemeindereferentinnen
- Sabine **Spangler**, Leiterin Berufseinführung Gemeindereferenten und Gemeindereferentinnen
- Pfarrer Hermann **Würdinger**, Leiter Fachbereich Homiletische und katechetische Bildung
- Reinhold **Weber**, Seminarleiter i. K., Religionspädagogisches Seminar
- Bettina **Ruhland**, Vertreterin der Gemeindereferenten und Gemeindereferentinnen
- Gemeindeassistentin Sophie **Hugendubel**, Vertreterin der Prüfungskandidaten und Prüfungskandidatinnen
- Gemeindeassistent Marcel **Wolff**, Vertreter der Prüfungskandidaten und Prüfungskandidatinnen

Die Kommission trifft sich zu ihrer ersten Sitzung am **Montag, dem 23. Juni 2025**, im Erzbischöflichen Ordinariat. Eine Einladung mit Tagesordnung geht den Mitgliedern rechtzeitig zu.

38. Mitglieder der Prüfungskommission für die Zweite Dienstprüfung 2024–2025 von Religionslehrerinnen/Religionslehrern im kirchlichen Vorbereitungsdienst

Gemäß der Prüfungsordnung für Religionslehrerinnen/Religionslehrer im Kirchendienst in der Erzdiözese München und Freising (Amtsblatt für das Erzbistum München und Freising 2015, Nr. 10, S. 318–325) beruft Erzbischof Reinhard Kardinal Marx zur Durchführung der Zweiten Dienstprüfung 2024–2025 eine Prüfungskommission.

Dieser gehören an:

- Christoph **Klingan**, Generalvikar
- Dr. Sandra **Krump**, Leiterin Ressort Bildung
- Maria **Holzapfel-Knoll**, Leiterin der Abteilung Religionsunterricht an Grund-, Mittel- und Förderschulen
- Sandrine **Schnitzer**, Leiterin der Abteilung Religionspädagogisches Seminar für Grund- und Mittelschulen
- Reinhold **Weber**, Leiter Fachbereich Seminarausbildung für Religionslehrkräfte im Kirchendienst sowie pastorale Dienste
- Svenja **Ritzer**, Vertreterin der Prüfungskandidaten und -kandidatinnen
- Petra **Bußmann**, Vertreterin der Prüfungskandidaten und -kandidatinnen
- Markus **Danel**, Vertreter des Sprecherrates

Die Kommission trifft sich zu ihrer ersten Sitzung am **Mittwoch, dem 14. Mai 2025, von 14:00 bis 15:00 Uhr**.

Eine Einladung mit Tagesordnung geht den Mitgliedern rechtzeitig zu.

39. Erneute Ernennung einer Ansprechperson für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs im Bereich der Erzdiözese München und Freising

Mit Wirkung zum 10. Mai 2025 hat Erzbischof Reinhard Kardinal Marx bis zum Ablauf des 9. Mai 2028 gemäß Nr. 4 der Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst vom 20. Mai 2022 (Amtsblatt für das Erzbistum München und Freising 2022, Nr. 7, S. 261–277)

Frau Diplom-Sozialpädagogin Ulrike Leimig

Postfach 42

82441 Ohlstadt

Telefon: 088 41/ 676 99 19

Mobil: 01 60/ 857 41 06

E-Mail: ULeimig@missbrauchsbeauftragte-muc.de

erneut als Ansprechperson für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen sowie an schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen durch Beschäftigte im kirchlichen Dienst beauftragt.

Die Ernennung erstreckt sich auf den Bereich der Erzdiözese München und Freising und auf alle Institutionen, die der erzbischöflichen Gesetzgebungsgewalt unterstehen. Alle Institutionen, die der erzbischöflichen Gesetzgebungsgewalt unterstehen, haben die beauftragten Ansprechpersonen bei ihrer Arbeit zu unterstützen, insbesondere ihnen alle gewünschten Auskünfte zu erteilen und Akteneinsicht zu gewähren.

40. Hinweise zur Durchführung der Pfingstaktion Renovabis 2025

Die Osteuropa-Solidaritätsaktion Renovabis steht in diesem Jahr unter dem Leitwort „Voll der Würde. Menschen stärken im Osten Europas“. Damit erinnert Renovabis daran, dass jeder Mensch Ebenbild Gottes ist, ausgestattet mit einer unveräußerlichen Würde. Besonders wichtig ist die Wahrung der Menschenwürde im Umgang mit allen, die schwach und verletzlich sind, körperliche oder geistige Einschränkungen haben.

Mit der Eröffnung der 33. Pfingstaktion ist Renovabis im Erzbistum Berlin zu Gast. Der Eröffnungsgottesdienst mit Erzbischof Dr. Heiner Koch findet am Sonntag, dem 25. Mai 2025, um 10:00 Uhr in der St.-Hedwigs-Kathedrale in Berlin statt. Er wird im Hörfunk auf radio 3 (rbb) und im WDR übertragen und von domradio.de und EWTN live gestreamt. Über alle Veranstaltungstermine

informiert die Webseite: www.renovabis.de/pfingstaktion.

Von Montag, dem 12. Mai 2025, an sollen die Renovabis-Plakate in den Gemeinden ausgehängt und das Informationsmaterial sowie die Spendentüten am Schriftenstand ausgelegt werden.

Die Pfingstnovene 2025 mit dem Titel „Voll der Würde“ verfasste Bundestagspräsident a.D. Dr. Wolfgang Thierse; die Illustrationen sind Holzschnitte der Künstlerin Margret Russer. Das Neun-Tage-Gebet von Renovabis ist als Begleiter für die Tage auf das Pfingstfest hin gedacht. Renovabis-Bischof Dr. Heiner Koch empfiehlt die Novene für das Gebet in den Pfarreien, in Familienkreisen, Gruppen und Verbänden – und ganz besonders als Gebetsbrücke in den Osten Europas.

Renovabis bietet daneben auch ein Gebetsheft mit dem Titel „Öffne mein Herz“ mit Gebeten zum Heiligen Geist an. Es ist erhältlich in Deutsch, Englisch, Albanisch, Bulgarisch, Georgisch, Italienisch, Kroatisch, Litauisch, Polnisch, Slowakisch, Tschechisch und Ukrainisch.

Das Aktions-Themenheft und die Renovabis-Internetseite vermitteln Informationen und Reportage-Impulse, Gottesdienstbausteine und Predigtskizzen rund um das Thema der diesjährigen Pfingstaktion. Die Gemeinden erhalten im April einen Materialbrief mit Informationen, Plakaten und Textvorschlägen zur Renovabis-Aktion. Alle Aktionsmaterialien stehen auf der Webseite www.renovabis.de/material zum Herunterladen bereit.

Am Wochenende vor Pfingsten, am 31. Mai und 1. Juni 2025, sollen in den Gemeinden der Aufruf der deutschen Bischöfe in allen Gottesdiensten, auch in den Vorabendmessen, verlesen und die restlichen Spendentüten verteilt werden.

Am Pfingstsonntag, dem 8. Juni 2025, sowie in den Vorabendmessen am 7. Juni 2025 wird in allen katholischen Kirchen die Renovabis-Kollekte für Osteuropa gehalten. Renovabis bittet darum, auch auf Überweisungsmöglichkeiten oder die Abgabe von Barspenden in den Spendentüten hinzuweisen.

Die Kollekten-Gelder sollen entsprechend den Angaben im Kirchenkollekten-Jahresplan 2025 (Amtsblatt für das Erzbistum München und Freising 2024, Nr. 11, S. 415–419) zeitnah und vollständig an die Erzbischöfliche Finanzkammer überwiesen werden.

41. **Münchner Stadtmaiaandacht in der Bürgersaalkirche**

Die diesjährige Stadtmaiaandacht findet am Dienstag, dem 6. Mai 2025, um 18:00 Uhr in der Bürgersaalkirche (Oberkirche) statt. Sie steht unter dem Motto „Mary, Mother, Love“ und wird mit Gebet, Musik und Texten gestaltet. Es singt der Gospelchor St. Severin aus Garching bei München.

Die Seelsorgsregion München, der Fachbereich Stadtpastoral im Erzbischöflichen Ordinariat und der Katholikenrat der Region München laden herzlich zur Mitfeier ein.

42. **Festgottesdienst der Ehejubilare**

Die Seelsorgstellen werden um Verteilung und Veröffentlichung der Einladung für den diözesanen Festgottesdienst für Ehejubilare gebeten. Einladungstext, Plakat und Web-Version sind zu finden unter: www.erzbistum-muenchen.de/ehepaarsegnung. Auf dieser Seite erfolgt auch die Anmeldung.

Der Festgottesdienst und die Einzelpaarsegnung mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx und den Weihbischöfen finden am Sonntag, dem 12. Oktober 2025, um 10:00 Uhr im Münchner Dom statt. Eingeladen sind Eisen-, Diamant-, Gold- und Silberhochzeiter sowie alle runden Ehejubilare, explizit auch jüngere.

Die Messe wird auch live auf www.erzbistum-muenchen.de/stream übertragen. Wegen der Platzvergabe im Dom wird um schriftliche Anmeldung bis spätestens 5. September gebeten. Eine Anmeldebestätigung erfolgt Ende September.

Jeder Seelsorgestelle werden Mitte Mai zehn Einladungskarten und zwei Plakate zugesandt.

Für Rückfragen und Bestellung weiterer Karten und Plakate wenden Sie sich an:

Erzbischöfliches Ordinariat, Ehe- und Familienpastoral, Schrammerstraße 3, 80333 München, Telefon: 089/ 21 37-12 44, E-Mail: eheundfamilie@eomuc.de. Siehe auch Service-Seite von Ehe und Familie: <https://arbo.eomuc.de/familie>

Hinweis: Allen hohen Ehejubilaren, für die von Seelsorgstellen ein Glückwunschschreiben des Erzbischofs im Zeitraum September 2024 bis April 2025 beantragt wurde, wird eine Einladungskarte von der Fachstelle zugeschickt.

43. **24. Mai – Weltgebetstag für die Christen in China**

Das China-Zentrum Sankt Augustin ruft zu einem Gebetstag am 24. Mai für die Christen in China auf. Hintergrund ist die schwierige Lage der chinesischen Katholiken. Die Initiative geht auf eine Empfehlung von Papst Benedikt XVI. von 2007 zurück. In China machen sich jährlich am 24. Mai Tausende zum Marienheiligtum Sheshan bei Shanghai auf, um für sich selbst, die Kirche und das ganze Land zu beten.

Die katholische Kirche in China zählt insgesamt etwa 10,5 Millionen Mitglieder. Fünf Millionen Christen gehören der staatlich kontrollierten „Patriotischen Vereinigung“ an. Der Vatikan bemüht sich seit Jahren um eine Verschmelzung der staatlichen und der Untergrundkirche. Zu der staatlich anerkannten protestantischen Kirche gehören bis zu 18 Millionen Chinesen. Etwa 50 Millionen Protestanten treffen sich in illegalen Hauskirchen.

Zum Gebetstag für die Kirche in China am 24. Mai hat das China-Zentrum für die Pfarreien ein Set von Materialien zusammengestellt, das unter folgender Webseite abgerufen werden kann: www.china-zentrum.de

Kontakt: China-Zentrum, Arnold-Janssen-Straße 22, 53757 Sankt Augustin, Telefon: 022 41/ 23 74 32

Christoph Klingan, Generalvikar

Personalveränderungen

Priester

28.02.2025 Linster P. Peter SJ: entpflichtet als Gesprächsseelsorger an der St. Michaelskirche in München;

Mundigl Josef: entpflichtet als Seelsorgemithilfe in der Stadtkirche Landshut;

Schinagl Josef: entpflichtet als Seelsorgemithilfe im Pfarrverband Bruckberg-Gündlkofen und in der Stadtkirche Landshut.

01.03.2025 Danko P. Stefan RCJ: angewiesen als Pfarrvikar im Pfarrverband Oberschleißheim;

Dickerhof P. Bertram SJ: angewiesen zur Gesprächsseelsorge an der St. Michaelskirche in München;

Jung P. Amandus OSB: angewiesen als Seelsorger in der Katholischen Hochschulgemeinde an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

16.03.2025 Wurzer Manfred: entpflichtet als Pfarradministrator der Pfarreien Gaißach-St. Michael, Reichersbeuern-St. Korbinian und Sachsenkam-St. Andreas sowie als Leiter des Pfarrverbandes Gaißach-Reichersbeuern.

17.03.2025 Garmaier Martin: entpflichtet als Pfarradministrator der Pfarreien Aufkirchen bei Erding-St. Johann Baptist, Eitting-St. Georg, Niederding-St. Martin und Schwaig-St. Korbinian sowie als Leiter des Pfarrverbandes Erdinger Moos;

Valiyaparampil P. Thomas Mathew MCBS: entpflichtet als Pfarrvikar in den Pfarrverbänden Buchbach und Obertaufkirchen – gleichzeitig angewiesen als Pfarradministrator der Pfarreien Aufkirchen bei Erding-St. Johann Baptist, Eitting-St. Georg, Niederding-St. Martin und Schwaig-St. Korbinian sowie als Leiter des Pfarrverbandes Erdinger Moos;

Vogelmeier Andreas: zusätzlich angewiesen als Pfarradministrator der Pfarreien Gaißach-St. Michael, Reichersbeuern-St. Korbinian und Sachsenkam-St. Andreas sowie als Leiter des Pfarrverbandes Gaißach-Reichersbeuern.

28.03.2025 Rother Tobias: ernannt zum Präses der Kolpingsfamilie Gröbenzell.

31.03.2025 Engel Michael: entpflichtet als Pfarrvikar in den Pfarrverbänden Miesbach und Hausham-Agatharied – gleichzeitig angewiesen als Pfarradministrator der Pfarrei Mittenwald-St. Peter und Paul und als Pfarrkurat der Pfarrkuratien Krün-St. Sebastian und Wallgau-St. Jakob sowie als Leiter des Pfarrverbandes Oberes Isartal;

Hack Albert: entpflichtet als Pfarradministrator der Pfarrei Mittenwald-St. Peter und Paul und als Pfarrkurat der Pfarrkuratien Krün-St. Sebastian und Wallgau-St. Jakob sowie als Leiter des Pfarrverbandes Oberes Isartal;

Wirzberger Korbinian: entpflichtet als Pfarrvikar in der Stadtkirche Wolfratshausen.

01.04.2025 Zehentmair Andreas: angewiesen als Seelsorgemithilfe im Pfarrverband Oberes Priental.

13.04.2025 Mutonkole-Muyombi Anicet: angewiesen als Pfarrvikar in den Pfarrverbänden Buchbach und Obertaufkirchen.

30.04.2025 Joseph P. George Ezharath MCBS: entpflichtet als Seelsorgemithilfe in den Pfarrverbänden Milbertshofen und St. Katharina von Siena-Zu den hl. 14 Nothelfern – gleichzeitig angewiesen als Kaplan in der Stadtkirche Wolfratshausen;

Sinha Roy Amit: entpflichtet als Pfarrvikar im Dekanat Wolfratshausen – gleichzeitig angewiesen als Pfarrvikar in den Pfarrverbänden Bad Endorf und Westliches Chiemseeufer;

Werner Philipp: entpflichtet als Pfarrer der Pfarrei Poing-St. Michael – gleichzeitig angewiesen als Pfarrer der Pfarrei Prien am Chiemsee-Mariä Himmelfahrt, als Pfarradministrator der Pfarreien Rimsting am Chiemsee-St. Nikolaus, Bernau am Chiemsee-St. Laurentius und Bad Endorf-St. Jakobus der Ältere, als Kurat der Kuratien Stephanskirchen-St. Rupertus, Hittenkirchen-St. Bartholomäus und Wildenwart-Christkönig sowie als Leiter der Pfarrverbände Bad Endorf und Westliches Chiemseeufer.

Berichtigung: Anders als im Amtsblatt 2025, Nr. 2, S. 64 gemeldet, wurde P. Franz Unfried SDB nicht als Seelsorgemithilfe im Kloster St. Gabriel in München-Solln entpflichtet.

Ständige Diakone:

31.03.2025 **Hoiß** Anton, DiR: entpflichtet als Seelsorgemithilfe im Pfarrverband Selige Irmengard;

Rausch Robert, DH: entpflichtet als hauptberuflicher Diakon im Pfarrverband München West.

01.04.2025 **Mylius** Martin, DH, hauptberuflicher Diakon in der Seniorenpastoral im Sozialraum 273 und in der Notfallseelsorge im Sozialraum 282: zusätzlich angewiesen als Seelsorgemithilfe im Pfarrverband Rottenbuch.

Pastoralreferenten und -referentinnen:

31.03.2025 **Döring** Maria: entpflichtet als Pastoralreferentin im Pfarrverband St. Anna im Moosrain.

01.04.2025 **Passauer** Agnes: zugewiesen als Pastoralreferentin für die Seelsorge im Kontext der Bäuerlichen Familienberatung – unter gleichzeitiger Entpflichtung als Pastoralreferentin zur Leitung des Fachbereichs Ehe- und Familienpastoral;

Sporrer Johannes: zugewiesen als Pastoralreferent zur Leitung des Fachbereichs Ehe- und Familienpastoral – unter gleichzeitiger Entpflichtung als Pastoralreferent im Pfarrverband Fürstenfeld und als Referent für Ehe- und Familienpastoral.

Gemeindereferentinnen und -referenten

01.02.2025 **Gaiser** Cornelia, Gemeindereferentin im Pfarrverband Rohrdorf: entpflichtet als Gemeindereferentin im Pfarrverband Bad Endorf.

01.03.2025 **Scheifers** Alexandra: zugewiesen als Gemeindereferentin im Pfarrverband Vaterstetten – unter gleichzeitiger Entpflichtung als Gemeindereferentin im Pfarrverband Mariahilf-St. Franziskus.

01.05.2025 **Mehlich** Barbara: entpflichtet als Gemeindereferentin in der Krankenpastoral im Sozialraum 193 – Eintritt in den Ruhestand.

Im Herrn sind entschlafen

Priester:

Prummer P. Winfried OFM, Geistlicher Rat
geb. 12.11.1935; ord. 28.07.1963; gest. 09.04.2025

Döring Heinrich, Prof. Dr., Monsignore
geb. 12.10.1933; ord. 14.04.1962 (Diözese Fulda); gest. 12.04.2025

Pastoralreferenten und -referentinnen:

Nietbaur Margaritta, Pastoralreferentin i. R.
geb. 25.03.1958; Dienstbeginn 01.09.1983; gest. 10.02.2025

Ploch Winfried, Dr., Pastoralreferent
geb. 06.07.1962; Dienstbeginn 01.09.1993; gest. 24.03.2025

R.I.P.

Veranstaltungen und Termine

Exerzitienangebot des Teams Spirituelle Bildung

Menschenbilder – Gottesbilder

„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern Kunst macht sichtbar“ (Paul Klee)

Der Mensch soll sich zwar nach dem Dekalog kein Bild von Gott machen, kommt aber ohne Bilder nicht aus. Es sind vor allem die inneren Bilder, die den Menschen begleiten, aber auch die Heilige Schrift ist voll von Sprach-Bildern über den ganz und gar Unsichtbaren. Dieser aber wird bildhaft als Hirte, Krieger, Arzt – als Modellierer des Menschen schon in der Genesis geschildert. Der Mensch selbst als Gottes-Bild!

Zu allen Zeiten waren Künstler inspiriert, dem inkarnierten Gott ein Angesicht zu geben. In diesen Bildern spiegeln sich Frömmigkeit und Umstände jener Epochen, und umgekehrt prägen sie die Menschen – oft unbewusst.

Nicht zuletzt hat auch die Musik sich von biblischen Bildern anregen lassen. Auch sie öffnet Räume und Sphären, die dem bloßen Wort verwehrt bleiben. Dennoch ist das Wort der Anfang, wie es im Johannesevangelium heißt, und ohne es wäre kein Bild und keine Musik.

Die Exerzitien in St. Florian, einem Ort der Kunst, der Malerei, der Musik, einem Ort zur Einkehr für Leib und Seele, wollen diesem Zusammenspiel von Wort, Bild und Musik nachgehen, um nicht zuletzt den je eigenen Bildern auf die Spur zu kommen, die uns begleiten, prägen, zu schaffen machen oder trösten.

Elemente: biblische Impulse, Bildbetrachtung, Orgelmeditationen auf der Brucknerorgel, Stundengebet, tägliche Eucharistiefeier, durchgängiges Schweigen, Angebot zum Gespräch.

Die An- und Abreise sind privat zu organisieren.

Beginn: Sonntag, 12. Oktober 2025, 17:00 Uhr

Ende: Freitag, 17. Oktober 2025, 13:00 Uhr

Ort: Augustinerchorherrenstift St. Florian, Oberösterreich

Leitung: Pfr. Helmut Bauer, Priesterseelsorger

Dr. Klaus Sonnleitner, CanReg, Stiftsorganist und Gastmeister

Zielgruppe: Priester, Diakone, Ordensmänner

Kosten: 522,- EUR. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind vor Ort zu bezahlen (inkl. Tourismusabgabe). Ein Zuschuss kann beantragt werden.

Auskunft: Pfr. Helmut Bauer, E-Mail: hbauer@eomuc.de

Anmeldung: über arbo > Serviceportal für Beschäftigte > Fortbildung und Exerzitien

Herausgegeben vom Erzbischöflichen Ordinariat in München,
Kapellenstraße 4, 80333 München
Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Klingan, Generalvikar
Kontakt: amtsblatt@eomuc.de
Satz: Universal Medien GmbH, Fichtenstraße 8, 82061 Neuried bei München
Bildnachweis: IMAGO/ULMER Pressebildagentur